

**Zeitschrift:** Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

**Herausgeber:** Historischer Verein Nidwalden

**Band:** 2 (1885)

**Erratum:** Berichtigungen und Bemerkungen zum ersten Hefte der "Beiträge zur Geschichte Nidwaldens"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

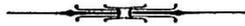
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichtigungen und Bemerkungen zum ersten Hefte der „Beiträge zur Geschichte Nidwaldens“.



Seite 25. In der Anmerkung wird gesagt, das von Papst Julius II. 1512 an Nidwalden geschenkte Panner werde zu Stans in einer Schatulle sorgfältig aufbewahrt. Das genannte Panner hängt nun aber unter den übrigen alten Pannern in der untern Rathstube auf; jedoch ist der silberne Doppelschlüssel ausgetrennt, wie es heißt, von den Franzosen. In der Schatulle werden Bruchstücke des zu Arbedo 1422 von Barthlime Zniderist getragenen Panners aufbewahrt. Nach Businger, Unterwaldner Geschichte, I., 349, sollte man meinen, dieses Panner wäre seiner Zeit noch vollständig erhalten gewesen.

Der von Papst Julius II. den Eidgenossen geschenkte Herzogs-Hut und das goldene, resp. silberberggoldete Schwert (Seite 25, Anmerkung), sind nicht von den „Schaben“ gefressen, sondern werden in der Bibliothek der Wasserkirche zu Zürich aufbewahrt.

Seite 57. Brunniwald wird auch Estlenwald genannt, welche Benennung später in offiziellen Akten wesentlich gebraucht wird.

Seite 63. Die hier angegebene Summe des Kantonal-Fonds entspricht der im Gründungsdekret vom 23. Oktober 1852 vom Landrathe bestimmten Summe. Durch Zinsvorschuß und Anderes ist dieser Fond in der Folge auf 52,743 Fr. 57 Gts. angewachsen.

Seite 101, Anmerkung 1. Die daselbst genannten Fr. 22,415. 41 sind nur jener Betrag des Kantonal-Fonds, den die Staatskasse an denselben schuldet.

**Das Redaktions-Comite.**

